

Handschriften überliefert ist, unverändert bestehen und theilt das Gedicht folgendermassen ein (p. 111):

Prooimion.

- v. 630. Bitte um Abwehr des Ares.
- v. 639. Grund der Bitte.
- v. 656. Bitte um Abwehr des Ares (Krieg u. Seuche).

Haupttheil.

- v. 667. Bitte um Frömmigkeit.
- v. 674. Bitte um Fruchtbarkeit.
- v. 678. Bitte um Abwehr des Ares (Krieg u. Seuche).
- v. 688. Bitte um Fruchtbarkeit.
- v. 694. Bitte um Frömmigkeit.

Epilogus.

- v. 698
 - v. 704
 - v. 707
- Bitte um Erfüllung der 3 Gesetze der Dike.

Gehen wir nun auf das Einzelne näher ein:

v. 612. *νῦν ὅτε καὶ θεοί* — vgl. Sept. 705 *νῦν ὅτε σοι παρέστα-
zen*. Soph. O. R. 165. Nunc tempus est, ubi. Dind. nunc demum,
quum Argivi ipsarum preces exaudierint, sic vos quoque, Dii.
Keck. *ἀντὶ τοῦ εἶποτε* schol.

v. 613. *χεούσας· χεούσης ἐμοῦ εὐχταῖα γένει ἢ τῶ γένει*. schol.

v. 614. *πυρέφατον M. πυρίφατον Turn. τὸν πελασγίαν πόλιν M.*
»metri indicio posui τάνδε Πελασγίαν deleto πόλιν. Trimetrum
iambicum posuerat aliquis grammaticus«. Hermann. Im Folgen-
den ist Hermann weniger glücklich. Die Handschriften lesen *τὸν
ἄχορον βοῶν κτίσαι μάχλον Ἄρη*. Hermann schreibt nun *τὸν ἄχορον*
und erklärt die Struktur *μήποτε ἦδε Πελασγία τὴν ἄχορον βοῶν
κτίσειε, βοῶσα μάχλον Ἄρη*. Indessen ist diese ganze Erklärung
falsch. Subjekt ist augenscheinlich *Ἄρη*, Objekt *τάνδε Πελασγίαν*.
Zu *πυρίφατον κτίσαι*, incensam reddere vergl. Kruse Eum. 706.
χρησμοὺς ἀχαρπώτους κτίσαι, Choeph. 1060 *Λοξίας δὲ προσθιγῶν
ἐλεύθερόν σε τῶνδε πημάτων κτίσει*. Der Artikel *τὸν*, welcher von
einigen (Schwerdt, Weil, Meineke) in *γᾶν* verändert ist, darf aber
nicht fehlen, da schon das folgende *τὸν δερίζοντα* auf denselben
hinweist, wie Kruse richtig erkennt. Die dochmischen Thesen
sind ja oft ohne Responsion. *ἄχορον βοῶν* ist aber unbedenklich;
man hat *τῶν ἀχόρων βοῶν* vorgeschlagen (Keck), oder *ἄχορον βοῶν*
(Schwerdt, Meineke, Weil), oder *ἄχορον βοῶς* (Kruse nach Agam.
1102 *ἀχόρετος βοῶς*). Indessen sind alle diese Aenderungen un-